

# Schulprogramm

## der

# KGS Thomas-Morus-Schule

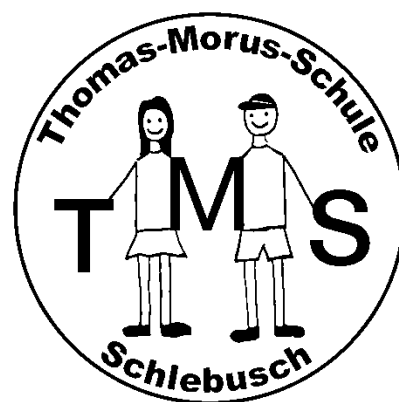
Letzte Aktualisierung: 06/2016

---

**Städtische kath. Grundschule**  
**KGS Thomas-Morus-Schule**  
Offene Ganztagschule  
Primarstufe

Johannes-Dott-Str. 1  
51375 Leverkusen

Telefon: 0214 - 55431  
Telefax: 0214 - 5005406  
Email: [KGS.Thomas-Morus-Schule@stadt.leverkusen.de](mailto:KGS.Thomas-Morus-Schule@stadt.leverkusen.de)  
Homepage: <http://kgs.thomas-morus-schule.schulen-lev.de/>



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort zum Schulprogramm .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Schule und Umfeld .....</b>	<b>4</b>
2.1	Leverkusen-Schlebusch .....	4
2.2	Geschichte und Entwicklung der Schule .....	4
2.3	Zahlen im Schuljahr 2015/2016.....	5
<b>3</b>	<b>Profil .....</b>	<b>5</b>
3.1	Katholische Bekenntnisschule.....	5
3.2	Offene Ganztagschule.....	6
3.2.1	Ziele und Inhalte .....	6
3.2.2	OGS-Klassen .....	6
3.3	Gesundheits- und Bewegungserziehung .....	7
3.3.1	Partnerschule des Fußballverbands Mittelrhein .....	7
3.3.2	Bewegte Pause .....	7
3.3.3	Sport- und Spielfeste; Wettbewerbe .....	7
3.4	Soziale Erziehung.....	7
3.4.1	„gewaltfrei lernen“.....	7
3.4.2	Schulordnung, Hausordnung und Erziehungsvereinbarung .....	8
3.5	Schulleben .....	8
<b>4</b>	<b>Ziele der Schulentwicklung .....</b>	<b>9</b>
<b>5</b>	<b>Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit; Planung, Umsetzung., Evaluierung ....</b>	<b>9</b>
5.1	Leistungskonzept Deutsch - Schreiben in der Schuleingangsphase .....	9
5.2	Schuleingangsphase.....	9
5.2.1	Vor der Schule.....	10
5.2.2	Während der Schulzeit .....	10
5.3	Individuelle Förderung.....	10
5.3.1	Offene Unterrichtsformen .....	11
5.3.2	Förderbänder.....	11
5.3.3	Individuelle Förderung in den außerunterrichtlichen Angeboten der Offenen Ganztagschule.....	11
5.3.4	Leistungen fördern und bewerten.....	12
5.4	Sonderpädagogische Förderung .....	12
5.4.1	Sonderpädagogische Lehrkraft .....	12
5.5	Integrationshilfe.....	13
5.5.1	Förderung Deutsch als Zweitsprache (DaZ).....	13
5.5.2	Förderung von „Seiteneinsteigern“ .....	13
5.6	Kooperation zwischen Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Offenen Ganztagschule .....	14

5.6.1	Lehrerkooperation .....	14
5.6.2	Kollegiale Hospitationen .....	14
5.6.3	Kooperation zwischen dem Lehrerkollegium und dem Team der außerunterrichtlichen Angebote der Offenen Ganztagschule .....	15
<b>5.7</b>	<b>Schülerrat und Schülerparlament .....</b>	<b>15</b>
<b>5.8</b>	<b>Neue Medien .....</b>	<b>15</b>
<b>5.9</b>	<b>Modell- und Pilotprojekte.....</b>	<b>15</b>
<b>5.10</b>	<b>Außerschulische Kooperationspartner .....</b>	<b>16</b>
<b>5.11</b>	<b>Wettbewerbe .....</b>	<b>16</b>
<b>5.12</b>	<b>Außerschulische Lernorte .....</b>	<b>17</b>
<b>5.13</b>	<b>Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU) .....</b>	<b>17</b>
<b>6</b>	<b>Elternarbeit- und Mitwirkung .....</b>	<b>17</b>
<b>6.1</b>	<b>Leitbild und Rahmenbedingungen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit.....</b>	<b>17</b>
<b>6.2</b>	<b>Mitwirkung.....</b>	<b>19</b>
6.2.1	Klassenpflegschaft (§73 Schulgesetz NRW) .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
6.2.2	Schulpflegschaft (§72 Schulgesetz NRW) .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
6.2.3	Schulkonferenz (§65 Schulgesetz NRW) .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
<b>6.3</b>	<b>Zusammenarbeit.....</b>	<b>19</b>
<b>6.4</b>	<b>Elterninformationen .....</b>	<b>19</b>
<b>6.5</b>	<b>Förderverein.....</b>	<b>19</b>
<b>7</b>	<b>Standardsicherung und Qualitätsentwicklung.....</b>	<b>20</b>
<b>7.1</b>	<b>Interne Evaluation .....</b>	<b>20</b>
<b>7.2</b>	<b>Externe Evaluation .....</b>	<b>20</b>

## **1 Vorwort zum Schulprogramm**

Das Schulprogramm der Thomas-Morus-Schule wurde im Rahmen der Qualitätsanalyse im Schuljahr 2012/13 komplett überarbeitet und zuletzt im Sommer 2016 aktualisiert.

Nach dem Schulgesetz des Landes NRW „legt [die Schule] auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch.“ Ebenso bestimmen die Schulen schuleigene Unterrichtsvorgaben.

Grundbestandteile sind daher sowohl eine Schuldarstellung mit den Elementen Leitbild, pädagogische Grundorientierungen und Erziehungsauftrag sowie ein Bericht über die bisherige Entwicklungsarbeit, als auch eine Planung der Schulentwicklung mit den Elementen Entwicklungsziele, Arbeitsplan, Fortbildungsplanung, Planungen zur Evaluation). „Dabei sind die Felder Unterricht und Erziehungsarbeit unter Einbeziehung des Prinzips der umfassenden Förderung aller Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise zu berücksichtigen.“

Das Schulprogramm wird damit als Instrument zur systematischen Schulentwicklung verstanden. Dies betrifft einerseits die Aspekte zu Entwicklungsangelegenheiten als auch zu Führungs- und Steuerungsangelegenheiten.

Im Einzelnen:

- Profildarstellung nach innen und außen zur Orientierung und Kooperation
- Stärkere Identifikation der Beteiligten mit der Schule und verbesserte Kommunikation
- Steigerung der Qualität pädagogischer Arbeit auf verbindlicher, gemeinsamer Grundlage
- Mehr Effektivität durch Konzentration auf Schwerpunkte
- Kontinuierliche Analyse von Entwicklungsstand und Entwicklungsbedarf
- Rechenschaftslegung und Evaluation zur Qualitätssicherung

Zu allen wesentlichen Inhalten finden sich weiterführende Informationen auf unserer Homepage.

## **2 Schule und Umfeld**

### **2.1 Leverkusen-Schlebusch**

Die Thomas-Morus-Schule liegt in Leverkusen-Schlebusch, einem von drei Stadtzentren Leverkusens, mit sehr guter Infrastruktur und Verkehrsanbindung. Schlebusch bietet zahlreiche kulturelle und sportliche Angebote sowie verschiedene Sehenswürdigkeiten, die von der Schule auch regelmäßig als außerschulische Lernorte genutzt werden.

### **2.2 Geschichte und Entwicklung der Schule**

Die Thomas-Morus-Schule ist heute mit knapp 300 Kindern in zwölf Klassen die größte der vier Grundschulen in Leverkusen-Schlebusch und kann bereits auf eine lange Tradition zurückblicken.

Bereits 1896 wurde der Grundstein für die Katholische Volksschule gelegt. Mit Änderung des Schulsystems 1978 wurde die Volksschule durch eine Grund- und eine Hauptschule ersetzt. Nach der Gründung der Gesamtschule Schlebusch wurde die Hauptschule 1990

aufgelöst.

Seit Juni 1991 trägt die Schule den Namen „Thomas-Morus-Schule“. Am 22. Juni 1996 konnte die Schule ihr 100-jähriges Bestehen feiern.

1991 erhielt die Schule eine Übermittag-Betreuung, seit dem Schuljahr 2005/2006 ist sie Offene Ganztagschule. An den Angeboten nehmen zurzeit 216 Kinder teil.

### 2.3 Zahlen im Schuljahr 2015/2016

Schülerinnen und Schüler:	296
davon Kinder, die an den außerunterrichtlichen Angeboten der Offenen Ganztagschule teilnehmen:	216 (73%)
Kinder mit Migrationshintergrund:	137 (46%)
Nationalitäten	31
Verkehrssprachen	9
Konfessionen	kath.: 130 (44%); ohne B.: 58 (20%); ev.: 41 (14%); isl.: 42 (9%); Sonst: 25 (8%)
Klassen:	12, davon 3 „OGS-Klassen“
Lehrerinnen und Lehrer:	16
Lehramtsanwärterinnen:	1
OGS-Klassen und Gruppen	8
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Offenen Ganztagschule:	Pädagogische MitarbeiterInnen: 17 Küchenkräfte: 4
Sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	Sekretärin: 1 Ansprechpartner Gebäudebetreuung: 1

## 3 Profil

Die Thomas-Morus-Schule ist eine katholische, sportliche und künstlerisch-musisch-orientierte sowie soziale Offene Ganztagschule.

### 3.1 Katholische Bekenntnisschule

Als katholische Bekenntnisschule in kommunaler Trägerschaft gehört für uns eine christlich-soziale Erziehung, orientiert an einem biblisch begründeten Menschenbild, das die Einmaligkeit und damit Einzigartigkeit jedes Menschen über alle Unterschiede der nationalen, sozialen oder kulturellen Herkunft hinweg anerkennt und respektiert, zu den Grundprinzipien, die wir im Unterricht wie auch im gesamten Schulleben zu leben und zu vermitteln versuchen.

Über den katholischen Religionsunterricht hinaus sind u.a. regelmäßige Tages- oder Mittagsgebete, wöchentliche Schulgottesdienste für das 3. und 4. Schuljahr, regelmäßige Gottesdienste für die 1. und 2. Klassen, das gemeinsame Feiern und Mitgestalten christlicher Feste (z.B. Erntedank, Sankt Martin, Advent, Weihnachten, Ostern, Gezelinus-Woche), zahlreiche gemeinsame Aktivitäten und Projekte der ganzen Schule oder in den Klassen und der Offenen Ganztagschule, die Erziehung zu einem friedlichen Miteinander (z.B. „gewaltfrei lernen“) oder die Unterstützung von kirchlichen und sozialen Hilfsaktionen (z.B. „Kinder helfen Kindern“, Sponsorenlauf) Ausdruck dieser christlich-sozialen Erziehung und prägen unsere katholische Ausrichtung.

## **3.2 Offene Ganztagschule**

### **3.2.1 Ziele und Inhalte**

Seit dem Schuljahr 2005/2006 ist die Thomas-Morus-Schule Offene Ganztagschule.

Kooperationspartner sind seit dem Schuljahr 2012/2013 der "Offene Ganztagschulen Leverkusen e.V." und die Stadt Leverkusen.

Zurzeit nehmen 216 Kinder in acht OGS-Klassen bzw. -Gruppen an den außerunterrichtlichen Angeboten der Offenen Ganztagschule teil.

Die wesentlichen Ziele der Offenen Ganztagschule (OGS) sind:

- die Verbesserung der Bildungsqualität
- mehr Zeit für Bildung, Erziehung und individuelle Förderung
- die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Ganztagsangebote aus einer Hand unter dem Dach der Schule
- Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten

Dazu arbeiten wir eng mit dem Träger und dem Schulträger sowie Partnern aus Kultur und Sport zusammen.

Die wichtigsten Schwerpunkte und Inhalte der OGS sind:

- eine qualifizierte Lernzeitenbetreuung
- qualifizierte Förder- und Förderangebote
- vielfältige AG- und Freizeitangebote (sportlich, musisch, künstlerisch, kreativ, Experimente, Freispiel)
- gemeinsames Mittagessen
- soziales Miteinander
- Mitbestimmung der Kinder

Das Konzept zur Offenen Ganztagschule gemäß Kooperationsvereinbarung mit dem Schulträger und dem Träger der außerunterrichtlichen Angebote finden Sie auf unserer Homepage.

### **3.2.2 OGS-Klassen**

Seit dem Schuljahr 2012/2013 gibt es an der Thomas-Morus-Schule neben der Organisation in OGS-Gruppen sog. OGS-Klassen, in denen alle Kinder an den außerunterrichtlichen Angeboten der Offenen Ganztagschule teilnehmen.

Ziel ist die bessere Verzahnung von Vor- und Nachmittag. Dazu haben die jeweiligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sowie die Erzieherinnen und Erzieher u.a. feste Teamzeiten sowie gemeinsame Lern- oder Projektzeiten mit den Kindern.

### **3.3 Gesundheits- und Bewegungserziehung**

#### **3.3.1 Partnerschule des Fußballverbands Mittelrhein**

Seit 2009 sind wir Partnerschule des Fußballverbandes Mittelrhein.

Damit verbunden sind ganzjährige Fußball-AGs für Jungen und Mädchen, die Zusammenarbeit mit dem ansässigen Fußballverein SV Schlebusch, die Teilnahme am Fußball-Turnier der Schlebuscher Grundschulen, fußballspezifische Aktionsangebote auf Schulfesten und die jährliche Teilnahme des Kollegiums an Fortbildungen des Fußballverbandes.

#### **3.3.2 Bewegte Pause**

Kinder haben auch in der Pause unterschiedliche Bedürfnisse. Daher versuchen wir durch ein reichhaltiges Angebot allen Schülerinnen und Schülern eine individuelle Pausengestaltung zu ermöglichen, in der sie

- essen, sich ausruhen oder unterhalten können,
- ihrem Bewegungsdrang nachkommen können,
- ihre Phantasie in verschiedenen Spielen entfalten können,
- lernen, ihre Spiele selbst zu organisieren und sich in freiem Spiel an Regeln zu halten.

Durch Anschaffung von Spielgeräten und durch Bekanntmachung mit Pausenspielen versuchen wir, den verschiedenen Ansprüchen der Kinder gerecht zu werden.

Der Schulhof bietet u.a. Klettergerüste und Balancierbalken, eine Hügellandschaft, einen Sandkasten, einen Basketballkorb und Tischtennisplatten.

Darüber werden mit Unterstützung des Fördervereins regelmäßig Pausenspielgeräte wie Pferdeleinen, Frisbees, Stelzen, Bälle, Gummitwist oder Reifen angeschafft.

#### **3.3.3 Sport- und Spielfeste; Wettbewerbe**

Die Schule führt regelmäßig verschiedene Aktionen rund um den Sport durch und nimmt an sportlichen Wettbewerben teil:

- jährliches Sport- und Spielefest mit Bundesjugendspielen
- Fußballturnier der Schlebuscher Grundschulen
- Mannschaftswettbewerbe der Grundschulen der Stadt Leverkusen
- Motoriktest Leverkusen

### **3.4 Soziale Erziehung**

Die Erziehung und die Stärkung der Schülerinnen und Schüler zu einem friedlichen und sozialen Umgang stehen für uns im Vordergrund unseres Miteinanders.

In vielen Klassen und OGS-Gruppen existieren Klassen- bzw. Gruppenräte oder Streitschlichter und es finden regelmäßige Kindersprechstunden oder -tage statt. Darüber hinaus tagen Schülerparlament und Gruppenrat in der OGS regelmäßig.

#### **3.4.1 „gewaltfrei lernen“**

Seit dem Schuljahr 2012/2013 nimmt die Schule jährlich am Projekt „gewaltfrei lernen“ teil.

Schwerpunkte des Projektes sind u.a.:

- ganzheitliche Bewegungs- und Bildungsförderung der Kinder
- Kommunikationsförderung und Konfliktschulung für einen gewaltfreien Umgang miteinander
- Partnerspiele für ein emotional-soziales Lernen
- Selbstbehauptungstraining für Mädchen und Jungen
- die Entwicklung eines Schulkonzeptes zur Schülerstreitschlichtung und gegen Gewalt und Mobbing

Die Inhalte werden Kindern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gleichermaßen vermittelt. Das Projekt beinhaltet u.a.:

- Elternabende
- Trainings in den Klassen
- Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrern sowie pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Verbindliche Verabredungen wie monatliche Trainings mit Übungen zu sozialem Miteinander und zur Gewaltprävention oder das „rote Buch“ zur Klärung von Konflikten wurden während der Projekte erarbeitet.

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

### **3.4.2 Schulordnung, Hausordnung und Erziehungsvereinbarung**

Die **Schulordnung** entspricht im Wesentlichen der **Hausordnung** und regelt darüber hinaus auch mögliche Konsequenzen bei Verstößen.

#### **Erziehungsvereinbarung:**

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen Schule als einen Lern- und Lebensbereich erleben, der durch eine friedliche und freundliche Atmosphäre und respektvollen Umgang miteinander geprägt ist. Unser Ziel ist es, in einer engen positiven Zusammenarbeit Kinder zu ermutigen und zu stärken, selbstständige und verantwortungsbewusste Menschen zu werden.

Bei dieser Entwicklung möchten wir jedes Kind im Rahmen seiner individuellen Fähigkeiten optimal fördern und fordern. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, müssen wir uns als Lehrerinnen und Lehrer sowie pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam mit den Eltern auf den Weg machen.

Die Erziehungsvereinbarung stellt die Grundlage einer gemeinsamen Erziehungsarbeit. Sie wird allen Eltern bei der Anmeldung ihrer Kinder bzw. zu Beginn des ersten Schuljahres vorgelegt und durch Unterschrift bestätigt.

Schulordnung, Hausordnung und Erziehungsvereinbarung finden Sie auf unserer Homepage.

### **3.5 Schulleben**

Unser reichhaltiges Schulleben ist besonders durch viele Aktivitäten gekennzeichnet, die wir mit allen Kindern und Familien gemeinsam durchführen.

Dies sind z.B. Einschulungs- und Abschlussfeiern mit entsprechenden Gottesdiensten, Feste im Jahreskreis (St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern oder Karneval), Aktionen im sportlichen Bereich (jährliche Sport- und Spielefeste, Bundesjugendspiele und



Fußballturniere), soziale Aktivitäten (Sponsorenlauf, „Wir für unsere Stadt“), Angebote im musisch-künstlerischen Bereich (regelmäßige Zirkus-Projektwoche) oder im Wechsel stattfindende Projektwochen und Schulfeste.

Einen guten Eindruck der zahlreichen Veranstaltungen und Projekte vermittelt das Fotoalbum auf unserer Homepage.

#### **4 Ziele der Schulentwicklung**

Die Unterrichtsentwicklung erfährt in der Prioritätensetzung eine hervorgehobene Bewertung durch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule. Handlungsschwerpunkte werden derzeit insbesondere bei den Fächern Deutsch und Mathematik gesehen. Entsprechend der vorhandenen personellen Ressourcen der Schule werden die Maßnahmen gebündelt zur Stärkung der Kompetenz der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet.

Neben der Schwerpunktsetzung der Unterrichtsentwicklung ist für uns die pädagogische und soziale Erziehungsarbeit von besonderer Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere die oben aufgezählten Bereiche.

#### **5 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit; Planung, Umsetzung., Evaluierung**

##### **5.1 Leistungskonzept Deutsch - Schreiben in der Schuleingangsphase**

Gemäß der Zielvereinbarung zur Qualitätsanalyse (2013) hat die Schulkonferenz im November 2014 ein verbindliches Leistungskonzept im Fach Deutsch - Bereich Schreiben in der Schuleingangsphase (1. und 2. Schuljahr) beschlossen.

Darin sind die Ziele, Vereinbarungen und Maßnahmen der Schule festgelegt.

U.a. wurden

- alle im Lehrplan Deutsch vorgegebenen Kompetenzerwartungen zum Ende der Schuleingangsphase in „Schülersprache“ formuliert,
- fünf Unterrichtsreihen zum Schreiben erarbeitet und durchgeführt (Räuber Rudi, Lachgeschichten, Geschichten zu Bilderbüchern weiterschreiben, Werbung, Sponsorenlauf, Elfchen),
- Selbsteinschätzungs- (Kinder) und Rückmeldebögen (Lehrer/in) mit Bewertung anhand von Smileys entwickelt sowie
- verschiedene Verabredungen zu Materialien im Unterricht, festgelegten Schreibzeiten oder Hospitationen im Kollegium getroffen.

Sie finden das Leistungskonzept auf unserer Homepage.

##### **5.2 Schuleingangsphase**

Ziel der Schuleingangsphase ist es, alle schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs in die Grundschule aufzunehmen und sie dem Grad ihrer individuellen Entwicklung entsprechend zu fördern. Die Jahrgangsstufen 1 und 2 bilden dabei eine Einheit, die die Kinder in ein, zwei oder drei Jahren durchlaufen können. Erst im Verlauf des zweiten Schulbesuchsjahres wird entschieden, ob ein Kind für ein drittes Jahr in der Schuleingangsphase verbleibt.

An der Thomas-Morus-Schule lernen die Kinder in jahrgangsbezogenen Klassen, um ihnen

möglichst über die gesamte Grundschulzeit hinweg eine feste Bezugsgruppe zu ermöglichen.

Dies erfordert zahlreiche Maßnahmen vor und während der Grundschulzeit, um die Kinder trotz der zum Teil sehr unterschiedlichen Entwicklung und Lernvoraussetzungen entsprechend ihren verschiedenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen angemessen fördern zu können.

### **5.2.1 Vor der Schule**

Bereits bei der Informationsveranstaltung für Eltern, deren Kinder in zwei Jahren schulpflichtig werden, informieren Grundschulen und Kindertageseinrichtungen gemeinsam über die Entwicklungen von sprachlichen, mathematischen, naturwissenschaftlichen, motorischen, wahrnehmungsspezifischen oder sozialen Fähigkeiten und entsprechende Fördermöglichkeiten.

Dies gilt auch für die Anmeldegespräche, bei der die Schulleitung auch durch sonderpädagogische Fachkräfte unterstützt wird. Diese besuchen im Frühling vor der Einschulung möglichst alle zukünftigen Erstklässler in den beteiligten Kindertagesstätten (s. auch 3.3.2).

### **5.2.2 Während der Schulzeit**

Im Unterricht sollen die Kinder individuell und differenziert gefördert werden. Dies geschieht durch offene Unterrichtsformen, Methoden, die ein selbständiges und selbstgesteuertes Lernen ermöglichen oder innere und äußere Differenzierungsmaßnahmen, die im Folgenden beschrieben werden.

## **5.3 Individuelle Förderung**

Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler ist eine der zentralen Leitideen im Schulgesetz und zugleich eine der größten Herausforderungen im Unterricht.

Voraussetzungen für eine bestmögliche Förderung der Kinder sind u.a. (s. [www.chancen-nrw.de/cms/front\\_content.php?idcat=234](http://www.chancen-nrw.de/cms/front_content.php?idcat=234)):

- die Ermittlung der jeweiligen Lernausgangslage, des aktuellen Lernstandes und des Lernbedarfs durch geeignete Verfahren
- die konzeptionell geleitete Unterstützung, Förderung und Begleitung der jeweiligen Lernprozesse
- die Dokumentation und Auswertung der Fördermaßnahmen, die schulinterne Überprüfung ihrer Wirksamkeit und die Weiterentwicklung der Förderkonzepte.

Dem versuchen die Kolleginnen und Kollegen u.a. durch eine geeignete Gestaltung des Unterrichts gerecht zu werden. Neben eher geschlossenen Unterrichtsformen werden vielfältige offene Formen und entsprechende Arbeitsmaterialien genutzt, um den Kindern ein individuelles und möglichst selbständiges Lernen zu ermöglichen.

Darüber hinaus ist eine enge Kooperation aller Beteiligten unumgänglich, für die inzwischen grundlegende Voraussetzungen geschaffen wurden (s. 3.5).

### **5.3.1 Offene Unterrichtsformen**

Neben einem eher geschlossenen, lehrgangsförmigen Unterricht ist das Lernen in offenen Formen fester Bestandteil des Stundenrasters und der Lernzeiten in der Offenen Ganztagschule.

Etwa in Freier oder Projektarbeit, in Stationen- oder Werkstattbetrieben lernen die Kinder selbstständig und selbstgesteuert. Dazu arbeiten die meisten Kolleginnen und Kollegen mit Tages- oder Wochenplänen sowie entsprechenden Lehr- und Lernmaterialien.

In verschiedenen Sozialformen (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit) lernen die Kinder unterschiedliche Methoden, kooperative Lernformen und Visualisierungshilfen kennen und zu nutzen (z.B. Cluster, Mindmap, Interview, Think-Pair-Share, Placemat, Museumsgang, Helfer- und Expertensysteme usw.).

Um diese Techniken noch weiter im Unterricht zu verankern, werden sie selbstverständlich auch in pädagogischen Konferenzen genutzt. Fortbildungen zur Methodenkompetenz für Kollegium und OGS-Team sowie die Erstellung eines Methodenkonzepts sind geplant.

Zwischen verschiedenen Klassen und Stufen bestehen Lernpatenschaften, bei denen gemeinsame Unterrichtseinheiten durchgeführt werden. Dabei unterstützen sich die Kinder gegenseitig.

### **5.3.2 Förderbänder**

Je nach Personalausstattung findet in allen Jahrgangsstufen einmal wöchentlich das „Förderband“ statt. Dort treffen sich die Kinder einer Jahrgangsstufe in verschiedenen Kleingruppen, um entsprechend ihrer Fähigkeiten vor allem in den Bereichen Mathematik und Deutsch gefördert bzw. gefordert zu werden. Diese Gruppen leiten die Klassenlehrer(innen) der jeweiligen Jahrgangsstufen sowie zwei weitere Kolleginnen. Da in dieser Förderstunde die Kinder aus drei Klassen auf fünf Gruppen verteilt werden, sind die Gruppen entsprechend kleiner, wodurch ein individuelleres und intensiveres Förder- bzw. Förderangebot gewährleistet werden kann. Die Themen und die Verteilung der Kinder auf die Gruppen werden von den Klassenlehrer(innen) im Voraus festgelegt. In der Jahrgangsstufe 1 beginnt das Förderband erst im zweiten Halbjahr, damit sich die entsprechenden Kolleginnen zunächst einmal einen Überblick über mögliche Förder- bzw. Fördermaßnahmen machen können.

### **5.3.3 Individuelle Förderung in den außerunterrichtlichen Angeboten der Offenen Ganztagschule**

Im Nachmittagsbereich finden verschiedene Angebote und Arbeitsgemeinschaften statt, in denen die Kinder individuell nach Bedarf oder Interessen gefördert bzw. gefordert werden. Hierbei wird zwischen geschlossenen und offenen Angeboten unterschieden.

Geschlossene Angebote sind beispielsweise Förderangebote in den Bereichen Mathematik oder Deutsch oder Konzentrations-AGs. Für diese Angebote werden die Kinder von dem/der Klassenlehrer(in) ausgewählt.

Offene Angebote sind freiwillig und können von den Kindern selbst gewählt werden.

### **5.3.4 Leistungen fördern und bewerten**

Die Beobachtung, Förderung und Bewertung von Leistungen ist eine wesentliche Aufgabe des schulischen Lernens. Die Grundlagen und Ziele eines pädagogischen Leitungsverständnisses sind im Schulgesetz, der Ausbildungsordnung für die Grundschule sowie in den Richtlinien und Lehrplänen geregelt.

„Schülerinnen und Schüler an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit heranzuführen, ist eine wesentliche Aufgabe der Grundschule. Dabei ist sie einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das Leistungsanforderungen mit individueller Förderung verbindet. Für den Unterricht bedeutet dies, Leistungen nicht nur zu fordern, sondern sie vor allem auch zu ermöglichen und zu fördern. Deshalb geht der Unterricht stets von den individuellen Voraussetzungen der Kinder aus und leitet sie dazu an, ihre Leistungsfähigkeit zu erproben und weiter zu entwickeln. Eine systematische, nachvollziehbare Leistungsfeststellung bietet die notwendige Grundlage für eine individuelle Förderung.“

([http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Eltern/Grundschule/Grundschule\\_von\\_A\\_bis\\_Z/index.html](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Eltern/Grundschule/Grundschule_von_A_bis_Z/index.html)).“

Die Leistungsstände und Lernbedarfe der Kinder werden festgestellt, z.B. durch:

- Standortbestimmungen, Lernzielkontrollen oder Klassenarbeiten
- Eigenproduktionen wie Forscherhefte, Lerntagebücher, Portfolios etc.
- Gespräche

Die Leistungen werden bewertet, z.B. durch:

- individuelle Rückmeldungen
- kompetenzorientierte Rückmeldungen
- Selbstbeurteilungen
- Noten (ab dem Versetzungszeugnis in Klasse 3)

Zeugnisse:

Die Zeugnisse werden kompetenzorientiert formuliert. Die jeweiligen Kompetenzen und Formulierungen werden in den Stufenteams bzw. unter den Fachlehrerinnen und Fachlehrern gemeinsam abgesprochen.

## **5.4 Sonderpädagogische Förderung**

### **5.4.1 Sonderpädagogische Lehrkraft**

Seit dem Schuljahr 2011/12 konnte die sonderpädagogische Förderung an unserer Schule durch eine fest der Schule zugeordnete Sonderpädagogin deutlich ausgeweitet werden.

Durch die Erweiterung des zeitlichen Rahmens für die sonderpädagogische Förderung und Beratung der Lehrkräfte konnten wir an unserer Schule ergänzend folgende Angebote und Maßnahmen installieren:

- Beobachtung der zukünftigen Erstklässler im Kindergarten und Informationsaustausch mit den dortigen Erzieherinnen zur frühzeitigen Feststellung von möglichem Förderbedarf. Dadurch wird der zeitnahe Einstieg in die individuelle Unterstützung und damit eine Prävention von Lernschwierigkeiten ermöglicht.
- weiterführende individuelle Diagnostik in der Eingangsstufe
- allgemeine schulinterne Diagnostik (auch mit standardisierten Testverfahren zur Feststellung von beispielsweise Wahrnehmungsstörungen)
- sonderpädagogische Kleingruppenförderung im Rahmen des Förderbandes
- Ausweitung des Angebotes im Nachmittagsbereich (z.B. AGs Konzentrationstraining für unterschiedliche Klassenstufen)

Durch die Unabhängigkeit von festgelegten Einzelstunden erfolgt bei Bedarf eine zeitlich begrenzte Bündelung von Kräften zur Krisenintervention.

## **5.5 Integrationshilfe**

Zurzeit besuchen 137 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund die Thomas-Morus-Schule. Zur Förderung dieser Kinder und Unterstützung der Eltern bieten wir verschiedene Maßnahmen an:

### **5.5.1 Förderung Deutsch als Zweitsprache (DaZ)**

Je nach Bedarf und personeller Ausstattung findet mindestens einmal wöchentlich in jeder Jahrgangsstufe eine zusätzliche Förderstunde für Kinder mit Migrationshintergrund zur Förderung der deutschen Sprache in Wort und Schrift statt. Hierbei werden Materialien wie der DaZ-Koffer, Lingoplay sowie verschiedene Spiele (z.B. Memory, Sprachspiele, etc.) verwendet.

Innerhalb des Unterrichts erfolgt die Förderung u.a. durch einen individualisierten Wochenplan, während der Freiarbeit, durch individuelle Übungsmappen, einen Lesekalender, freie Schreibansätze und durch literarische „Mini-Projekte“ (generatives Schreiben oder Erzählen zu einem Bilderbuch).

### **5.5.2 Förderung von „Seiteneinsteigern“**

Kinder, die ohne oder mit nur sehr geringen Deutschkenntnissen zu uns kommen, werden im Unterricht oder in besonderen Lerngruppen gefördert. Die wöchentliche Stundenzahl wird nach Bedarf festgelegt.

Die Förderziele sind insbesondere

- der Aufbau eines Alltagswortschatzes und einfacher Satzstrukturen
- der Aufbau der Kommunikationskompetenz

- die Verbesserung/Erweiterung der allgemeinen Sprachkompetenz.

Dabei arbeitet die Schule eng mit dem Kommunalen Integrationszentrum zusammen, das für Kinder mit Migrationshintergrund den Seiteneinstieg in die Grundschule organisiert und ehrenamtliche Mitarbeiter für einen zusätzlichen Deutschunterricht vermittelt.

## **5.6 Kooperation zwischen Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Offenen Ganztagschule**

U.a. aufgrund der Ergebnisse der SEIS-Befragung 2011 zu Teamarbeit, kollegialer Beratung und systematischem Austausch von Fortbildungserfahrungen ist die Kooperation der Lehrkräfte sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Offenen Ganztagschule ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Die Entwicklung hin zu professionellen Lerngemeinschaften soll vor allem durch kollegiale Hospitationen, gemeinsame Teamsitzungen sowie die Schaffung entsprechender zeitlicher Strukturen gefördert werden.

### **5.6.1 Lehrerkooperation**

Um einen geeigneten Zeitrahmen für die Kooperation der Lehrkräfte zu schaffen, wurde der Montag als Konferenz- und Teamtag festgelegt. Der Unterricht endet nach Möglichkeit für alle Klassen spätestens mit der fünften Stunde, im Nachmittag finden keine vom Kollegium durchgeführten Förder- oder AG-Angebote in der Offenen Ganztagschule statt.

Nach Möglichkeit finden pädagogische Konferenzen und Dienstbesprechungen montags im 14-tägigen Wechsel statt. An den übrigen Montagen bleibt Zeit für Stufenteamsitzungen, Fallberatungen, Absprachen u.ä., ggf. auch mit Erzieherinnen und Erziehern der OGS. Inhalte sind u.a. die Unterrichtsvor- und -nachbereitung, das Erstellen von Wochenplänen, Lernzielkontrollen oder Leistungsbewertungen, die Beratung zu Kindern oder Eltern, Hospitationen oder die Beratung durch die sonderpädagogischen Lehrkräfte.

### **5.6.2 Kollegiale Hospitationen**

Die Lehrerkooperation wird durch gegenseitige Hospitationen gestärkt. Pro Schuljahr sollen alle Kolleginnen und Kollegen mindestens einmal bei einer Kolleginnen bzw. einem Kollegen hospitieren bzw. von diesen sowie der Schulleitung hospitiert werden.

Nach Hospitationen im vorletzten Schuljahr zu ausgewählten Aspekten des Unterrichts wie Differenzierung, Schüleraktivierung, Kooperation und Kommunikation sowie Reflexion und Selbsteinschätzung der Kinder wird seit dem letzten Schuljahr ein eher offenes Konzept erprobt.

Als Grundlage für die sich an die Hospitationen anschließende Gespräche dienen ein einheitliches Beobachtungsschema (Rekonstruktionsschema) sowie ein Auswertungsraster, aus denen sich Schwerpunkte für die Weiterarbeit in den Stufenteams oder der Lehrerkonferenz ergeben (s. Anlagen).

### **5.6.3 Kooperation zwischen dem Lehrerkollegium und dem Team der außerunterrichtlichen Angebote der Offenen Ganztagschule**

Die Teamentwicklung und Teamarbeit, die Verzahnung zwischen Vor- und Nachmittag sowie die Entwicklung einer gemeinsamen Verantwortung aller Beteiligten in der und für die offene Ganztagschule gehören zu den zentralen Schwerpunkten der Schulentwicklung.

Dazu sind bereits folgende Zeit- und Kommunikationsstrukturen vereinbart und etabliert:

- wöchentlich mehrere Gespräche zwischen Schulleitung und OGS-Koordinatorin
- gemeinsame Teamzeiten von Klassenlehrerinnen und Erzieherinnen der OGS-Klassen für Lernzeiten, Projekte, Konzeption oder Beratung
- regelmäßige Gespräche zwischen Klassenlehrerinnen und Erzieherinnen
- gemeinsame (pädagogische) Konferenzen und Fortbildungen
- regelmäßige Teilnahme der Schulleitung an OGS-Teamsitzungen
- regelmäßige Teilnahme der OGS-Koordinatorin an Lehrerkonferenzen
- Lernzeiten, Förder- und AG-Angebote durch Lehrkräfte

### **5.7 Schülerrat und Schülerparlament**

Neben dem bereits am Nachmittag bestehenden Schülerrat gibt es seit mehreren Jahren auch ein Schülerparlament, dem aus allen Klassen jeweils zwei Schülervereinerinnen oder -vertreter angehören.

In unregelmäßigen Abständen beraten die Kinder über verschiedene Themen der Schule. Die Ergebnisse der Sitzungen werden auch an die Mitwirkungsgruppen weitergeleitet.

In den vergangenen Jahren diskutierten die Kinder u.a. darüber, was ihnen an der Schule besonders gefällt und was sie stört, welche Pausenspielgeräte angeschafft werden sollen, über Schul- und Toilettenregeln, das Mittagessen und die Erstellung von Speiseplänen, die Umsetzung des Projekts „gewaltfrei lernen“ oder wählten die Themen der Projektwochen.

### **5.8 Neue Medien**

Der derzeitige Stand der Ausstattung umfasst den PC-Raum mit 14 Rechnerplätzen sowie einem PC in jedem Klassenraum. Unseren Schülerinnen und Schülern erhalten so die Möglichkeit, sowohl im Vormittags- als auch im Nachmittagsbereich ihre Medienkompetenz zu erweitern und verschiedene Lernangebote zu nutzen. Möglichkeiten sind z.B. die Einführung in das Arbeiten mit dem PC, Schreibprojekte, Zeitungs-AG, Internetrecherche sowie Übungseinheiten in Einzelarbeit, Förder- und Fördergruppen oder mit der ganzen Klasse.

### **5.9 Modell- und Pilotprojekte**

Die Schule nimmt an folgenden Modell- und Pilotprojekten teil:

- Englisch als Kontinuum (Zusammenarbeit aller Leverkusener Schulen)

- „energieLux“ - Klimaschutz in Leverkusener Schulen und Kindergärten (in Zusammenarbeit mit dem NaturGut Ophoven)

### **5.10 Außerschulische Kooperationspartner**

Die Thomas-Morus-Schule arbeitet mit zahlreichen Kooperationspartnern zusammen:

- Kath. Kirchengemeinde St. Thomas-Morus:  
Kontaktstunden, Gottesdienste, Feiern, etc.
- Fußballverband Mittelrhein FVM:  
Kooperationsschule
- „Gewaltfrei lernen e.V.“:  
Projekt „gewaltfrei lernen“
- NaturGut Ophoven:  
Verschiedene Projekte zu „energieLux“, außerschulischer Lernort
- Polizei:  
Schulwegtraining, Mobilitätserziehung
- Freiwilligenzentrum „LUPE“:  
Lernpatenschaften zu Leseförderung, Lernförderung, Einzelbetreuung von Kindern
- SV Schlebusch:  
Organisation und Durchführung von Fußballturnieren, Unterstützung durch Trainer und Trainingsplätze
- TSV Bayer 04 Leverkusen:  
Unterstützung durch Unterrichtsangebote in den Bereichen Sport und Gesundheitserziehung
- Bayer, Lanxess, Currenta:  
Unterstützung durch Unterrichtsangebote, Materialien und Fortbildungen in den Bereichen Sachunterricht und Naturwissenschaften,
- Verwandte und Bekannte der Kinder:  
Lesepatenschaften, Förderung in Kleingruppen
- Weiterführende Schulen:  
Regelmäßige Teilnahme an Stufenkonferenzen
- Tageseinrichtungen für Kinder:
  - Besuch der zukünftigen Schulneulinge
  - regelmäßiger Austausch zwischen KiTa und Grundschule
  - Gemeinsame Gestaltung von Elternabenden

Darüber hinaus arbeitet die Schule natürlich eng mit städtischen Institutionen wie dem schulpsychologischen Dienst, dem Kommunalen Integrationszentrum, dem Fachbereich Kinder und Jugend usw. zusammen.

### **5.11 Wettbewerbe**

Die Schule nimmt regelmäßig auch an verschiedenen, nicht-sportlichen Wettbewerben teil:

- Vorlesewettbewerb der Leverkusener Grundschulen



- Landesweiter Mathematikwettbewerb:  
Die 1. Runde findet in den vierten Klassen der teilnehmenden Schulen, die 2. Runde in einer der beteiligten Grundschulen statt.

### **5.12 Außerschulische Lernorte**

In und um Leverkusen gibt es zahlreiche Orte, die regelmäßig von den Klassen zu Unterrichtsgängen oder bei Klassenfahrten besucht werden.

Leverkusen-Schlebusch, u.a.: Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer, Schloss Morsbroich, Villen und Parks verschiedener ehemaliger Fabrikanten, z.B. Wuppermann, verschiedene Kirchen, Kapellen, Parks und Handwerksbetriebe

Leverkusen gesamt, u.a.: NaturGut Ophoven, Neulandpark (ehemaliges Gelände der Landesgartenschau), Baykomm, Tierpark Reuschenberg, Japanischer Garten, Müllverbrennungsanlage, Klärwerk, Handwerks- und Industriebetriebe, Polizei und Feuerwehr, Theater- und Filmvorstellungen im Forum Leverkusen, Dhünn und Wupper

Köln, u.a.: Dom, romanische Kirchen, verschiedene Museen, mittelalterliches Köln, römisches Köln, Zoo, Rheinpark

Nordrhein-Westfalen, u.a.: Schloss Burg, Altenberger Dom; Solinger Klingensmuseum, Braunkohletagebau, Bergbaumuseum Bochum, Duisburger Hafen, Bergische Talsperren und Höhlen, Schloss und Museum Bensberg, Planetarien

### **5.13 Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU)**

Der Herkunftssprachliche Unterricht ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler, die zweisprachig in Deutsch und in einer anderen Sprache aufwachsen. Er trägt so zum Erhalt dieser Mehrsprachigkeit bei und bietet allen Schülerinnen und Schülern bereits ab dem ersten Schuljahr die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse in ihrer jeweiligen Muttersprache zu vertiefen.

In Leverkusen wird Herkunftssprachlicher Unterricht zurzeit in elf Sprachen angeboten und findet an verschiedenen Schulen statt. An unserer Schule findet der HSU in italienischer Sprache statt.

## **6 Elternarbeit und Mitwirkung**

Unsere Eltern und Familien sind die wichtigsten Partner in einer gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsarbeit für die Kinder. Daneben unterstützen sie die Schule in vielfältigster Weise. Viele Bereiche des Schullebens wären ohne diese Hilfe undenkbar.

### **6.1 Leitbild und Rahmenbedingungen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit**

Der Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen ist stark vom Elternhaus abhängig. Von einer regelmäßigen und konstruktiven Zusammenarbeit von Schule und Familie profitieren alle: Kinder sind lernbereiter und erzielen bessere Leistungen, Eltern identifizieren sich mehr mit den Anliegen der jeweiligen Schule und die Lehrkräfte werden in der Folge in ihrem „Kerngeschäft“, dem Unterrichten, unterstützt. Die Zusammenarbeit von Schule und Eltern wird insbesondere geprägt durch eine wertschätzende Begegnungskultur, einer

offenen Kommunikation, einer gemeinsamen Erziehungs- und Bildungs Kooperation sowie einer kollektiven Mitbestimmung und Mitwirkung.

Im Jahr 2014 hat die Schulpflegschaft ein Leitbild zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Eltern und Schule erarbeitet, in der die wesentlichen Ziele und Maßnahmen benannt sind:

- **Begegnungskultur:**

***Stärkung der Gemeinschaft.***

***Alle Eltern fühlen sich als Teil der Schulgemeinschaft wohl und wertgeschätzt.***

In der Schule herrscht eine einladende und freundliche Atmosphäre.

Die Schulgemeinschaft ist von gegenseitigem Respekt geprägt.

- **Kommunikation:**

***Die Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informieren einander regelmäßig und auch anlassunabhängig über alles, was für die Bildung und Erziehung der Kinder von Bedeutung ist.***

Die Schule, Eltern und Elternvertreter pflegen einen regelmäßigen und anlassunabhängigen Informationsaustausch.

Die Schule und die Eltern nutzen vielfältige Kommunikationswege und -formen.

Bei den Übergängen von der Kita zur Grundschule und von dort zur weiterführenden Schule ist ein regelmäßiger Wissenstransfer und Austausch zwischen allen Beteiligten gewährleistet.

- **Erziehungs- und Bildungs Kooperation:**

***Die Eltern, Lehrkräfte und Schüler arbeiten gemeinsam am Erziehungs- und Bildungserfolg und stimmen sich über Lernziele und -inhalte ab. Die individuelle Mitbestimmung von Eltern und Schülern ist gewährleistet.***

Die Eltern können sich auf vielfältige Art und Weise am Schulleben und Unterrichtsgeschehen beteiligen.

Die Eltern begleiten ihre Kinder beim Lernen und vermitteln ihr Interesse an den schulischen Erfahrungen des Kindes.

Die Eltern und die Schule kennen Angebote externer Akteure und binden diese in den Schulalltag ein.

Die Interessen der Schüler werden durch ihre Eltern und durch sie selbst vertreten. Die Eltern verstehen sich als Fürsprecher für jedes Kind.

- **Partizipation der Eltern:**

***Die kollektive Mitbestimmung und Mitwirkung der Elternschaft ist gewährleistet. Sie werden, sofern erwünscht und praktikabel, in Entscheidungen über das Schulleben und Unterrichtsgeschehen eingebunden. Die Schüler werden angemessen beteiligt.***

Die Eltern sind ausreichend über Mitwirkungsrechte und -möglichkeiten in der Schule aufgeklärt.

Die Eltern aus allen Schichten und Gruppen beteiligen sich angemessen an schulischen Entscheidungen sowie Schulentwicklungsprozessen und sind in den Eltern Gremien vertreten.

Die Elternvertreter sind in soziale, politische und externe Netzwerke der Schule eingebunden.

## **6.2 Mitwirkung**

Gesetzlich ist die Elternmitwirkung in den §§ 62 bis 75 Schulgesetz NRW geregelt. Elternmitwirkung ist integraler und wichtiger Aufgabenschwerpunkt zur gemeinsamen Fortentwicklung der Schule.

## **6.3 Zusammenarbeit**

Neben dem Austausch in Klassen und Gruppen oder der Arbeit in den Mitwirkungsgremien finden regelmäßige Gespräche zwischen Klassenleitungen, Gruppenleitungen oder der Schulleitung und den Eltern der Klassen- und Schulpflegschaften statt.

## **6.4 Elterninformationen**

Neben Elternabenden zu verschiedenen Anlässen wie der Einschulung oder dem Übergang auf die weiterführenden Schulen findet jährlich ein Tag der offenen Tür statt, dem die Eltern der zukünftigen Erstklässler Einblicke in den Unterricht sowie Informationen rund um die Schule erhalten.

Darüber hinaus werden regelmäßig Schulnachrichten, Rundbriefe und Informationsschriften herausgegeben.

Alle wichtigen Informationen und Termine rund um die Schule sind auf unserer Homepage veröffentlicht.

## **6.5 Förderverein**

Der Förderverein unterstützt die Thomas-Morus-Schule in ihrer Bildungs- und Erziehungsarbeit sowie bei Aufgaben, die von der Schule selbst oder dem Schulträger nicht hinreichend wahrgenommen werden können, durch:

- die Beschaffung von zusätzlichen Lehr- und Lernmitteln
- Mithilfe bei schulischen Veranstaltungen besonderer Art, wie Projektwochen, Karneval St. Martin und Ähnlichem
- Förderung und Unterstützung von Schülern aus sozial und wirtschaftlich benachteiligten Familien.

Dank der Hilfe des Schulvereins konnten wir in den letzten Jahren zahlreiche Projekte verwirklichen wie

- die Anschaffung neuer Sport-, Spiel- und Pausengeräte
- die Verbesserung der technischen Ausstattung der Schule
- die Anschaffung zusätzlicher Lehr- und Lernmittel
- die Verschönerung des Schulgebäudes
- die Gestaltung des Schulgeländes
- die Durchführung von Unterrichtsprojekten und Schulfesten
- die Unterstützung wirtschaftlich benachteiligter Familien

- und vieles mehr

## 7 Standardsicherung und Qualitätsentwicklung

Neben dem intensiven Austausch in allen Mitwirkungsgruppen sind stetige interne und externe Evaluation wichtige Instrumente der Qualitätssicherung und -entwicklung der Schule.

In den vergangenen Jahren wurden bundes- und landesweit verschiedene Instrumente zur Standardsicherung und Qualitätsentwicklung der Schulen installiert, u.a. Bildungsstandards, Kernlehrpläne, Richtlinien und Lehrpläne, die Qualitätsanalyse oder Vergleichsarbeiten.

### 7.1 Interne Evaluation

Zur internen Evaluation nutzt die Schule regelmäßig verschiedene Instrumente wie

- **SEIS (Selbstevaluation in Schulen, 2011)**, bei der Kinder, Eltern, die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das Lehrerkollegium zu verschiedenen Aspekten der Schulentwicklung befragt wurden.
- **QUIGS (Qualitätsentwicklung in Ganztagschulen)**, bei der alle Lehrerinnen und Lehrer sowie die Erzieherinnen und Erzieher zu den Aspekten Teamentwicklung und Lernzeiten befragt wurden.
- **Unterrichtshospitationen**, bei denen sich alle Kolleginnen und Kollegen mindestens einmal pro Schuljahr gegenseitig hospitieren und von der Schulleitung hospitiert werden.

### 7.2 Externe Evaluation

Instrumente der regelmäßigen externen Evaluation sind:

- **VERA Vergleichsarbeiten im 3. Schuljahr**, die jährlich an allen Grundschulen Nordrhein-Westfalens durchgeführt werden und die die Kompetenzen der Kinder in ausgewählten Bereichen der Fächer Deutsch und Mathematik prüfen. Die Ergebnisse werden mit den beteiligten Klassenlehrerinnen, der Lehrer- sowie der Schulkonferenz diskutiert und sind Grundlage zur Evaluation der Unterrichtsarbeit und Fördermaßnahmen. Sie liefern uns wertvolle Hinweise zu Unterricht und individueller Förderung.
- **Jährliche Besuche der Schulaufsicht**, bei denen an pädagogischen Tagen, in Lehrerkonferenzen, bei Unterrichtshospitationen oder in Gesprächen mit Schulleitung und Steuergruppe wesentliche Aspekte der Unterrichts- und allgemeinen Schulentwicklung im Mittelpunkt stehen.
- **Qualitätsanalyse (zuletzt 2013)**, bei der landesweit über ein standardisiertes Verfahren (Unterrichtshospitationen, Gespräche mit Schulleitung, Lehrerkollegium, Eltern und Kindern) die Qualität der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu erfasst und den Schulen eine konkrete Rückmeldung über ihre pädagogische Arbeit gegeben wird.

-

Schulkonferenzbeschluss vom